

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 38. Stück.

Sonnabend, den 16. September 1848.

Inhalt.

Reden und Schweigen in Frankfurt am Main. — Bürger-
ger, Rettungs-, Institut. — Enthaltenssache. — Verzeich-
niß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 31 Be-
kanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Reden und Schweigen in Frankfurt am Main.

Während in Frankfurt — und es ist in Berlin nicht
anders — unbesonnene Redner mit Anmaßung und
Zeitverschwendung ihre Declamationen oder Interpel-
lationen zu halten pflegen, schweigen andre, von denen
der bessere, aufgeklärtere Theil ihrer Landsleute und
Wähler wissen, daß sie berufen und berechtigt seien,
die Vermittelung der großen Zeitfragen herbeizufüh-
ren. Nach dem kürzlich erschienenen Schriftchen ei-
nes der bisherigen Berliner Abgeordneten in Frankfurt,
Friedrich von Raumer, „Reden, die in Frank-
furt nicht gehalten wurden,“ ist die Unmöglichkeit
für manche Redner zu sprechen durch die bisherige
Redeordnung und durch die bisherige, entweder
zu langsame oder gar zu überschwängliche Rede-
weise verschuldet. Ueber die Redeweise der Herren in Frank-
furt lesen wir unter andern in einem seiner ungehaltenen
XLIX. Jahrg. (38)



nen Vorträge „über die Abkürzung der Reichstagsverhandlungen“ die folgende Stelle:

„Wenn ich es für unzeitig halte, die Deutschen durch künstliche Säuren und Salze chemisch-politisch zu theilen, so soll sich doch ein Einzelner — er gehöre zu einer bestimmten Partei oder nicht — keinesweges mit Reden vordrängen, sondern da schweigen, wo er nichts wahrhaft Neues und Belehrendes zu sagen weiß. Oder wenn Kopf und Herz, wenn Rücksicht auf Wähler und Publikum, oder wenn Eitelkeit auf die Rednerbühne trieben, so sollte doch Jeder sich der bloßen Phrasen, Redensarten und Stichwörter enthalten, nicht hierdurch nach geringhaltigem Beifall streben und einsehen lernen, daß kurz und zur Sache reden die einzige für uns heilsame Beredtsamkeit ist. — Ein Abgeordneter verließ, nachdem ein Redner seine Rede begonnen hatte, die Paulskirche, badete im Main, aß zu Mittag, kehrte zurück in die Versammlung und hörte dann noch fünf und zwanzig Minuten denselben Redner. Wenn diese nutzlose, langweilige Langrednererei nicht aufhört, brauchen wir für das Grundrecht nicht bloß 24, sondern 48 Wochen! In vielen Wahlversammlungen und im Repräsentantenhause zu Washington ist zur Minderung dieser Rederkrankheit eine bestimmte Zeit vorgeschrieben worden, über welche hinaus kein Redner sprechen darf. Werden wir ähnliche Zwangsmittel ergreifen müssen? Oder soll man, da jedes gesprochene Wort — wie berechnet ward — dem edeln Deutschen Volke 35 Kreuzer kostet, jeden Redner bezahlen lassen, was über einen bestimmten, erlaubten Kostenbetrag hinausgeht?“

Diese Berechnung hätte übrigens nicht nach Kreuzern, sondern nach Silbergroschen angestellt werden müssen, wenn es wahr ist, wie einige Zeitungen versichern, daß das Reichsfinanzministerium in Frankfurt bisher alle seine Gelder — eine Million Thaler — aus Berlin bezogen hat. Jedes auf dem Reichstag gesprochene Wort kostet also zehn Silbergroschen. Nun sage noch

Einer, daß uns Deutschen die Worte der Herren Vogt, Ruge, Blum, Zig, Brentano, Schaffrath und anderer Gleichgesinnten in Frankfurt nicht theuer sind!

Gegenüber eines solchen Mißbrauchs an Zeit und Worten müssen wir die Worte unsres Abgeordneten in Berlin, des Dr. Niemeyer, welche er am 29. August auf der Rednerbühne sprach, lobend hervorheben: „er ginge von dem Grundsätze aus, sich niemals in Discussionen über Theorien zu mischen, bei denen doch am Ende kein durchgreifendes Resultat erzielt wird, er habe eben so wenig an Erörterungen über practische Fragen Theil genommen, wenn sie nicht in seinen unmittelbaren Gesichtskreis fielen.“ Und doch hat man nicht angestanden, dem wackern Manne sein Schweigen zum Vorwurf zu machen oder ihn gar deshalb anzugreifen, weil er seiner Ueberzeugung in allen wichtigen Fragen gefolgt ist! Rechtlichkeit und Aufrichtigkeit der Gesinnung sind doch die ersten Anforderungen, die an Mitglieder von National-Versammlungen und an Volksredner gestellt werden müssen. —

Chronik der Stadt Halle.

Auszug aus dem dritten Jahresberichte über das Bürger- Rettungs- Institut der Stadt Halle für das Jahr vom 1. Juli 1847 bis dahin 1848.

Das unter bedenklichen Anzeichen begonnene und unter den für alle gewerblichen Verhältnisse so nachtheiligen politischen Ereignissen der Gegenwart beendigte Jahr hat zu unsrer großen Freude das Bürger- Rettungs- Institut nicht gefährdet, und wenn es auch in diesem Jahre nicht an Theilnehmern gewonnen hat, so ist die Verminderung doch nur eine mäßige gewesen. Die Zahl der Vereinsmitglieder, welche nach dem

vorjährigen Bericht 550 betrug, von denen im Laufe des Jahres noch manche abgegangen sind, ist sogar auf 592 gestiegen. Die zugesicherten Jahresbeiträge aber, welche beim Beginn des Jahres 452 Thlr. 26 Sgr. betragen sollten, wovon jedoch in der Wirklichkeit nur 350 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf. eingegangen sind, sind jetzt beim Uebergang in das neue Geschäftsjahr auf 331 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. herabgesunken. Dagegen haben wir uns noch namhafter außerordentlicher Geschenke wieder zu erfreuen gehabt. Allein der Ertrag aus der Schrift des Herrn Diac. H a s e m a n n über die Armuthsfrage hat uns 53 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. gebracht und von den F u l d a s c h e n Gedichten eines Bürgerfreundes sind neuerdings 3 Thlr. 10 Sgr. gelbft; ein andres Geschenk betrug 32 Thlr., und der Munificenz der Edlnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft haben wir in Folge der Verwendung ihres Agenten und unseres Mitgliedes, Hrn. Lieutenant S c h r e i b e r, das reiche, zur Vergrößerung des Stammkapitals bestimmte Geschenk von 100 Thlr. zu verdanken. So können wir bei aller Ungunst der Verhältnisse das gerade in jegiger Zeit so wichtige Institut für gesichert ansehen.

1. Verfassung. Dieselbe ist unverändert geblieben.

2. Verwaltung. Der Vorstand ist aus folgenden Mitgliedern gebildet:

Vorsitzender: Justizcommissarius G b d e c k e, Secretair: Hauptmann von A l t e n s t a d t, Rendant: Kaufmann K a u f m a n n, Kassen-Curator: Lieutenant S c h r e i b e r. Außer ihnen: Tischlermstr. L u d w i g, Lederhändler F r i e d r i c h, Buchhändler L i p p e r t, Rendant K u n d e, Leihbibliothekar W o l f f. Stellvertreter sind: Goldarbeiter E l s ä s s e r, Kaufmann H e n s e l, Kaufmann B o r s d o r f.

Die neu gewählten Prüfungs-Commissarien sind:

Für das Marienviertel Nr. 1—246: Müggenfabrikant B e y e r, Täschnermeister M ü l l e r. Stellvertreter: Buchbindermeister B ü r g e r.

Für das Ulrichsviertel Nr. 247 — 508: Drechslermeister Glück, Handschuhmacher Voigt. Stellvertreter: Tischlermeister Lippe.

Für das Moritzviertel Nr. 509 — 807: Schuhmachermeister Ed. Pag, Kupferschmidtmeister Reil. Stellvertreter: Rentier Degenkolbe.

Für das Nicolai Viertel Nr. 808 — 1072: Wollhändler Wagner, Schlossermeister Leopold Wilhelm Schröder. Stellvertreter: fehlt.

Für den Neumarkt Nr. 1073 — 1356: Tischlermeister Weiland, Schlossermeister Hellwig. Stellvertreter: Dekonom Büschel.

Für Steinhors Vorstadt u. Petersberg Nr. 1357 — 1552: Seilermeister Pegold, Leinwebermeister Gundermann. Stellvertreter: Fleischermeister Burgmann.

Für die Leipziger Vorstadt Nr. 1553 — 1661: Pedell Schönberger, Lackirermeister Camnitius. Stellvertreter: Fleischermeister Haller.

Für Glaucha Nr. 1662 — 2023: Schönfärber Haase, Tischlermeister Schönmann. Stellvertreter: Tischlermeister Wente.

Für Stroh Hof und Klaus Hof Nr. 2024 — 2191: Färbereibesitzer Albert Jantsch, Lohgerbermeister Brand. Stellvertreter: Seilermeister Schild.

Der Vorstand erkannte die Bemühungen der Herren Prüfungs-Commissarien auf das Dankbarste an, indem sie nicht nur mit Aufopferung ihr Amt verwaltet, sondern auch durch die Zuverlässigkeit ihrer Prüfung wesentlich dafür gewirkt, daß die bewilligten Vorschüsse, soweit es sich bis jetzt beurtheilen läßt, fast durchgehends nur geeigneten Personen zu Theil geworden sind.

In Uebereinstimmung mit dem Wunsche der vorjährigen General-Versammlung und auf Antrag der Prüfungs-Commissarien ist zu Anfang dieses Jahres eine alphabetisch geordnete Liste der Mitglieder des

Bürger = Rettungs = Vereins gedruckt worden. Hierdurch und durch die dringend nöthige Anschaffung eines eisernen Depositalkastens sind in diesem Verwaltungsjahre die Verwaltungskosten einschließlich des Votengehaltes auf 63 Thlr. 24 Sgr. gestiegen.

3. Wirksamkeit. Nach Inhalt des vorjährigen Generalberichts wurden 13 Gesuche um Vorschüsse als noch unerledigt in das neue Geschäftsjahr übernommen. Denselben traten in letzterm die neuen Gesuche von 92 Antragstellern hinzu, so daß, abgesehen von einigen wiederholten Gesuchen, im verflossenen Jahre 105 Anträge vorlagen, von denen über 101 Gesuche entschieden wurden und 4 dergleichen als schwebend in das jetzige Geschäftsjahr übergegangen sind. Leider haben von diesen 101 Antragstellern wie im vorigen Jahre nur 18 Personen Verückfichtigung finden können, von denen 2 Personen 50 Thlr., 1 P. 48 Thlr., 1 P. 35 Thlr., 2 P. 30 Thlr., 8 P. 20 Thlr., 1 P. 16 Thlr., 1 P. 15 Thlr., 1 P. 12 Thlr., 1 P. 6 Thlr. als Vorschuß erhalten haben und somit überhaupt 452 Thlr., mithin 15 Thlr. weniger als im vorhergehenden Jahre verwendet sind. Darunter sind 6 Schneider, 3 Schuhmacher, 2 Tischler, 1 Strumpfwirker, 1 Stellmacher, 1 Korbmacher, 1 Buchbinder, 1 Weber, 1 Fleischer, 1 Holzarbeiter.

Hierbei wurden von dem Vorsitzenden die Ursachen angegeben, aus welchen gemäß den Statuten des Instituts es nicht möglich ist, das Bürger = Rettungs = Institut als eine bloße Almosenanstalt zu betrachten, und wiederholt bemerkt, daß nur an solche Personen Vorschüsse gegeben werden dürfen, bei denen die Rückzahlung mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist. Es sind nun im verflossenen Geschäftsjahre 20 Thlr. 16 Sgr. von den Vorschüssen aus dem ersten Geschäftsjahr, 139 Thlr. 20 Sgr. von denen aus dem zweiten Geschäftsjahr und 31 Thlr. 15 Sgr. von denen aus dem jetzt verflossenen Geschäftsjahr, von welchen erst der geringere Theil fällig geworden, zurückgezahlt worden und man darf hoffen, daß die Rückzahlungen,

wenn erst die Stürme am politischen Himmel beruhigt sind und die Geschäfte wieder ihren gewöhnlichen Fortgang haben, pünktlicher und zahlreicher erfolgen, besonders wenn dann mit gehdrigem Nachdruck auf Erfüllung aller Verbindlichkeiten gehalten wird.

4. Vermögensbestand. In dem verfloffenen Verwaltungsjahr stellen sich die Einnahmen bei der Kasse nach der gelegten, vom Vorstande geprüften und vorbehaltlich der Nachrevision durch die Deputirten der General-Versammlung dechargirten Jahresrechnung dahin:

Thlr.	Egr.	Pf.	
140	22	10	Bestand aus der vorjähr. Rechnung.
354	1	3	ordentliche Beiträge der Vereinsmitglieder einschließlich einiger Reste aus dem vorigen Jahre.
91	4	8	an Geschenken und kleinen Nebeneinnahmen ohne nähere Bestimmung des Zwecks.
100	—	—	Geschenk der Colonia für den eisernen Fond.
50	—	—	Beitrag des Magistrats.
8	27	8	gewonnene Zinsen vom Stammkapital excl. 4 Egr. 8 Pf., welche beim Umsatz von Sparkassenscheinen vorgekommen sind.
191	5	—	zurückgezahlte Vorschüsse.
936	1	5	Summa.

Die Ausgabe dagegen war folgende:

Thlr.	Egr.	Pf.	
147	14	7	statutenmäßiger Uebertrag auf das Stammkapital.
100	—	—	Geschenk der Colonia, welches dem Stammkapital überwiesen u. für denselben angelegt ist.
452	—	—	Vorschüsse an 18 Unterstützte.
63	24	—	Verwaltungskosten.
763	8	7	Summa.



Es blieb mithin am 1. Juli d. J. ein Kassensbestand von

172 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf.

An gegebenen Vorschüssen stehen noch 985 Thlr 25 Sgr. aus.

Das Stammkapital belief sich nach der vorjährigen Rechnung auf 453 Thlr. 3 Sgr. 11 Pf. und nach der Anlegung in zinsentragenden Papieren nach dem Nominalwerth auf 437 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Dazu sind im verflossenen Jahre gekommen:

Thlr.	Sgr.	Pf.	
147	14	7	statutenmäßiger Uebertrag von d. Beiträgen und Geschenken.
100	—	—	Geschenk der Colonia.
—	4	8	Zinsvergütung beim Umsatz von Geldpapieren.

247 19 3 Summa,

so daß beim Stammkapital die Einnahme überhaupt bis auf 700 Thlr. 23 Sgr. 2 Pf. angewachsen ist. Nach Anlegung der Gelder stellt sich das Vermögen des Stammkapitals oder eisernen Fonds dahin:

Thlr.	Sgr.	Pf.	
147	—	—	Hypotheken-Kapitalien.
125	—	—	in Staatsschuldscheinen.
245	—	—	in Stadtoobligationen.
15	—	—	bei der Sparkasse.
100	—	—	bei der freiwilligen Staatsanleihe und
74	28	1	waren a. 1. Juli c. noch baar vorhanden.
706	28	1	Summa.

Da der Jahresbericht aus Mangel an Raum nicht in seiner ganzen Ausdehnung mitgetheilt werden konnte, so wird dieser Auszug zur Kenntniß Aller, die sich dafür interessiren, gebracht und das Institut dem fer-

uern Wohlthollen unsrer Mitbürger angelegentlich empfohlen. Die Förderung gewerblicher Interessen ist unser Zweck, die Association unser Mittel. So stehen wir recht eigentlich in Uebereinstimmung mit dem Geiste und mit den Forderungen der Zeit und haben von ihren Bewegungen für unser Institut nichts zu fürchten, sondern nur zu hoffen.

Halle, am 15. September 1848.

Der Vorstand des Bürger- Rettungs- Instituts.
Gödecke. v. Altenstadt.

Enthaltensamkeitsache. Montag den 18. d. M. Abends 8 Uhr Vereinsversammlung in dem Missionssaale (Vortrag).

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.
August. September 1848.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 8. Aug. dem Getreidemäkler Mohr eine T., Christiane Louise Bertha. (Nr. 2172.)
Den 14. dem Getreidemäkler Blume ein Sohn, Carl Richard. (Nr. 898.) — Den 27. dem Böttcher Butzterling ein T., Marie Friederike Bertha. (Nr. 8.)

Ulrichsparochie: Den 12. Aug. dem Schuhmachermeister Würzburg eine T., Anna Johanne Henriette. (Nr. 408.) — Den 17. dem Invaliden Schröder eine Tochter, Anna Auguste Louise. (Nr. 1528.) — Den 28. dem Handarbeiter Hopfeld eine T., Rosine Christiane Louise. (Nr. 394.)

Morixparochie: Den 18. August dem Salzfieder Teller ein S., Hermann Carl Alexander. (Nr. 618.) — Den 19. dem Handarbeiter Maier eine T., Johanne

Therese. (Nr. 2084.) — Den 22. dem Maler Pauli eine T., Emilie Auguste. (Nr. 703.) — Den 25. dem Bäckermeister Nizschke ein Sohn, Heinrich Louis. (Nr. 2057.) — Den 28. dem Instrumenten- und Hohlschleifer Engelmann ein S., Otto. (Nr. 710.) — Den 30. dem Glasermeister Peter ein S., Friedrich August. (Nr. 684.) — Den 31. ein unehel. Sohn. (Nr. 2116.) — Den 1. Sept. dem Salzsieder Moriz ein Sohn, Christian Friedrich Paul. (Nr. 2038.) — Den 7. Septbr. ein unehel. S. — Eine unehel. T. (Entbindungs-Institut.)

Neumarkt: Den 17. Aug. dem Strumpfwirkermeister Kunig ein S., Eduard Max Richard. (Nr. 1237.)

Glauchau: Den 12. August dem Handarbeiter Bunge ein S., August Anton. (Nr. 1850.) — Dem Handarbeiter Wiegandt eine T., Marie Caroline Eleonore. (Nr. 1850.) — Den 27. dem Handarbeiter Marks ein Sohn, Friedrich Carl Theodor. (Nr. 2010.) — Den 30. dem Maurer Günther eine T., Johanne Friederike Therese. (Nr. 1379.)

Militairgemeinde: Den 23. Aug. dem Major a. D. Keineck eine T., Louise Christiane Ferdinande Olive. (Nr. 1 Magdeburger Straße.)

b) Getrauerte.

Neumarkt: Den 10. Sept. der Fleischermeister Uhle mit C. F. Naundorf.

Glauchau: Den 12. Septbr. der Oekonom Keinecker zu Wieskau mit M. D. K. verwittw. Mannsfeld geb. Zitsch.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 31. August des Maurers Gothsch Ehefrau, alt 34 J. 3 M. Unterleibsentzündung. — Den 3. Sept. des Schneidermeisters Kremkau S., Eduard Friedrich, alt 1 J. 5 M. Krämpfe. Den 4. des Kutschers Pätz S., August Gustav Rudolph, alt 3 J. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 28. August der Bäcker Reifgerste, alt 41 J. Schlagfluß. — Den 29. des Neusilberarbeiters Pegold Ehefrau, alt 31 J. Nervenschlag. — Ein unehel. S., alt 4 M. 1 W. 1 T. Abzehrung. — Den 31. des Zimmergesellen Harre S., Hermann, alt 2 M. 1 W. Schwäche. — Den 2. Sept. des Maurergesellen Deumer S., Gustav Hermann, alt 3 W. Krämpfe. — Den 9. des Schmidts Niedlich S., Louis Franz August, alt 6 M. Krämpfe. — Den 10. der Polizei: Sergeant Kohl, alt 38 J. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 30. Aug. des Kohlenfahrers Bandermann Ehefrau, alt 36 J. Entkräftung. — Den 31. des Handarbeiters Boffe ungetaufte Tochter, alt 6 Stunden, Schwäche. — Eine unehel. T., alt 2 J. 6 M. Lungenentzündung. — Des Schiffsknechts Nilius T., Marie Sophie, alt 4 J. 4 M. Wasserkopf. Den 5. Septbr. des Frachtfuhrmanns Junghanns nachgel. T., Louise Wilhelmine, alt 9 J. Darmgeschwür. — Den 7. des Handarbeiters Hagemann T., Christiane, alt 8 J. Scharlachfieber.

Domkirche: Den 27. Aug. des Schuhmachermeisters Schwarz Zwillingstochter, Wilhelmine, alt 7 M. Abzehrung. — Den 29. des Musiklehrers Lutsch nachgel. T., Amalie Charlotte Louise Henriette, alt 34 J. 4 M. Hirnschlag. — Den 8. Sept. des Handarbeiters Hagelgans Sohn, Friedrich Emil Andreas, alt 2 J. 3 M. Masern.

Neumarkt: Den 29. Aug. die unverehelichte Herold genannt Hesse, alt 25 J. 6 M. Wassersucht.

Glauchau: Den 2. Sept. des Handarbeiters Treiber nachgel. T., Friederike Auguste, alt 4 J. 4 M. Masern. — Den 3. Sept. des Maurergesellen Portius S., Albert Carl Franz, alt 5 M. Brechdurchfall. — Den 9. des Handarbeiters Bräutigam Ehefrau, alt 36 J. gastrisches Fieber. — Eine unehel. T., alt 6 M. Auszehrung. — Den 10. des Zimmergesellen

Eckelmann S., Johann Hermann, alt 1 J. Abzehrung. — Des Maurergesellen Knöchel Z., Louise Marie, alt 1 J. 1 M. Magenweichung. — Den 11. des Strumpfwirkers Fuchs Wittwe, alt 75 J. Altersschwäche.

Militairgemeinde: Den 3. Sept. des Unterofficiers Robisch Z., Marie Sophie Auguste, alt 1 J. 9 M. Abzehrung.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 14. September 1848.

Weizen	2	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	z	2	z	6	z	z	1	z	5	z	—	z
Gerste	1	z	—	z	—	z	z	1	z	3	z	9	z
Hafer	—	z	17	z	6	z	z	—	z	20	z	—	z

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. R. G. Jacob.

Be k a n n t m a c h u n g e n .

Die öffentlichen Fahr- und Fußwege in der städtischen Feldmark sind noch immer an mehreren Stellen durch Abpflügen beschädigt. Die betheiligten Ackerbesitzer und Pächter weisen wir an, bei der diesjährigen Herbstbestellung die Wege in ihrer versteinten Breite wiederherzustellen, widrigenfalls wir die Contravenienten nach der Verordnung vom 8. Mai 1846 (Amtsbl. von 1846 Stück 16.) bestrafen werden. Die Gränze des Wegs, welche von dem Pfluge nicht verletzt werden darf, ist die gerade Linie von der Mitte des einen Gränzsteins bis zu der des andern. Halle, den 12. September 1848.

Der Magistrat.

Bier Keller unter dem Waagegebäude sind zu vermieten. Diejenigen, welche sie zu mieten beabsichtigen, können die Bedingungen bei dem Stadtrath Nummer 1 auf dem Rathhause einsehen.

Halle, den 29. August 1848.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Küstner beabsichtigt bei dem jetzigen Neubau seiner hiesigen Mühle an dasselbe Wasserrad, welches die beiden vorhandenen deutschen Wahlgänge treibt, einen dritten sogenannten amerikanischen Wahlgang zu legen. Dies wird in Gemäßheit des §. 29. der Allgemeinen Gewerbeordnung zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit der Aufforderung, etwaige Widersprüche gegen die beabsichtigte neue Anlage binnen vier Wochen präclusivischer Frist bei uns anzumelden.

Halle, den 7. September 1848.

Der Magistrat.

Die Straßenlaternen werden angezündet am 16. bis 20. Septbr. um 7¹/₂ Uhr und am 21. bis 23. um 7 Uhr, und müssen brennen am 16. bis 9 Uhr, am 17. bis 10 Uhr, am 18. bis 10¹/₂ Uhr und am 19. bis 23. bis 11 Uhr. Halle, den 16. Sept. 1848.

Der Magistrat.

In der Knappschen Buchhandlung am Markte ist zu haben:

Liederbuch
für
das deutsche Volk
und
seine Vereine.

3te Auflage.

Preis 2¹/₂ Sgr.

Bad Wittekind in Giebichenstein.

Die Russischen Dampfbäder werden noch bis zum Schluß der Saison wöchentlich 3mal, als Montags, Donnerstags und Sonnabends Nachmittags fortgesetzt, deshalb bitte ich dieselben bis dahin noch recht zahlreich zu frequentiren. S. Thiele.

Wohnungs-Gesuch.

Gesucht wird eine Wohnung von 3 Stuben mit vollständigem Zubehör incl. Pferdebestall. Adressen unter — d. übernimmt die Expedition des Wochenblatts.

Ein Mädchen von gesetztem Jahren, welche im Kochen und allen weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, wünscht zum 1. October einen Dienst. Wo? ist zu erfragen Schmeerstraße Nr. 488.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei **Mietau**, Schuhmachermeister, kleine Ulrichsstraße Nr. 977.

Einige tüchtige Köchinnen sucht sofort Frau **Hartmann**, Leipziger Thor Nr. 1595.

Es wird sogleich oder zum ersten October eine ordentliche, reinliche Aufwärterin gesucht. Das Nähere ist zu erfragen große Klausstraße Nr. 900.

Ein birkenes hollpolirtes Sopha gestelle steht billig zu verkaufen, auch werden daselbst alte Meubels in Stand gesetzt und aufpolirt, sowohl in als außer dem Hause. Moritzkirchhof Nr. 611.

Eine noch fast neue Guitarre ist zu verkaufen **Steg** Nr. 1969 eine Treppe hoch.

Eine geräumige Wohnung nebst Zubehör ist sofort an ruhige Leute zu vermietthen und zum 1. October zu beziehen Märkerstraße Nr. 409.

Stube und Kammer ist an stille Leute zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden Nr. 1597 Leipz. Thor.

Gute Speisekartoffeln sind im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen am alten Markt bei Braust.

Aechte Harlemer Blumenzwiebeln
in bester Auswahl empfiehlt **C. Z. Kisel.**

Medoc St. Julien à Flasche 20 Sgr., 15 Sgr. und
11¹/₄ Sgr.

Franzwein à Flasche 15 Sgr., 12 Sgr. u. 10 Sgr.
Landwein , , 7¹/₂ , 6¹/₄ , , 4 ,
empfehlen **Moriz Förster.**

Drockene Hefe stets frisch bei
Moriz Förster.

Frische sächsische Salzbuter erhielt
Moriz Förster.

Neue Engl. Vollheringe von vorzüglicher
Güte empfing neue Sendungen und empfiehlt selbige in
Tonnen und Schocken billigst, einzeln à Stück 6 Pf.,
9 Pf., 1 Sgr.

Sehr empfehlenswerthe **Holland. Heringe** und
Bremer Matjes-Heringe à Stück 9 Pf. bis 1¹/₂ Sgr.
empfehlen

die **Herings-Handlung Ulrichsstr. Nr. 70.**

Stuhlrohr in allen Stärken empfiehlt
C. Kramm.

Auf ein sicheres Grundstück hieselbst werden 150
bis 200 Thaler zu leihen gesucht. Zu erfragen in der
Expedition dieses Blattes.

Sämmtliche Tischlermeister werden dringend ersucht,
Sonabend den 16. d. M. Abends 7¹/₂ Uhr wegen Vor-
lage des Entwurfs der Gewerbeordnung des deutschen
Handwerker-Congresses zu Frankfurt beim Tischlermei-
ster **Iske** sich einzufinden.

Sonntag den 17. d. M. Gesellschaftstag und Tanz-
vergnügen bei **Herzberg** in Passendorf.

Montag Concert und Tanz bei **W. Kurz** in Wil-
kens Garten.

Dem Herrn Polizei-Inspector Albrecht, dem Herrn Polizei-Commissar Georgi, so wie den sämtlichen Polizei-Sergeanten und Collegen des verstorbenen Polizei-Sergeanten Kohl sagen wir für die bei dessen Beerdigung bewiesene ehrenvolle Begleitung hiermit unsern herzlichsten und aufrichtigen Dank.

Halle, den 14. September 1848.

Die Wittwe und Geschwister des Verstorbenen.

Am 9. Septbr. ist beim letzten Eisenbahnzuge von Merseburg nach Halle im Coupé oder auf hiesigem Bahnhofe ein mit Perlen gestickter Tabaksbeutel verloren gegangen. Der Ueberbringer desselben erhält eine Belohnung von 15 Sgr. Jägerplatz Nr. 1086.

Eine silberne Uhr im Waisenhause gefunden. Das Nähere bei Hartig, Bauvoigt.

O, Du mein Tittelchen!!! — — — u. s. w.

Pränumerationsanzeige.

Bei Ablauf des Dritten Quartals ersuchen wir die geehrten Leser des Wochenblatts, die Pränumeration auf das Vierte Quartal mit Sechs Silbergroschen an die Herumträger zu entrichten. — Gleichzeitig bitten wir alle Diejenigen, welche zur Unterstützung verschämter Armen einen erhöhteren Betrag zahlen, die geleistete Zahlung selbst in eine dazu bestimmte Liste, welche die Einsammler bei sich führen, eintragen zu wollen.

Alle für das Wochenblatt bestimmte Bekanntmachungen bitten wir Tags zuvor — nämlich Montags, Mittwochs und Freitags spätestens bis 9 Uhr Morgens — einzusenden, da sonst die später eingehenden bis zum nächstfolgenden Stück zurückbleiben müssen.

Die Redaction.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)